



NEUES AUS DER WOGÉ

AUSGABE 1 | SOMMER 2013



MALWETTBEWERB | „SONNE, MOND
UND STERNE“ SEITE 6



IM FOKUS | SENIOREN VERTRAUEN
AUF URSULA PANKNIN SEITE 4



GNADENHOCHZEIT | SEIT 70 JAHREN
GLÜCKLICH VERHEIRATET SEITE 3



Liebe Mitglieder und Mieter,

die WoGe Ruhrgebiet (von unseren ersten Mietern 1930 als Gemeinnützige Wohnungsfürsorge Ruhrkohlenbezirk in Duisburg-Hamborn gegründet) hat von jeher die Aufgabe, günstigen Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Doch unsere Aufgabe besteht aus mehr, als nur unsere Häuser, Wohnungen, Garagen, Stellplätze und Gewerbeobjekte zu verwalten – Sie als Mieter und vielleicht auch Vereinsmitglied in unseren Gesellschaftervereinen stehen bei uns im Mittelpunkt. Und darum arbeiten wir mit unseren hoch motivierten Mitarbeitern daran, den Dialog mit Ihnen zu intensivieren.

Der direkte Draht zu unseren Mitarbeitern verbessert die Situation für alle Beteiligten. Wir können besser auf Ihre Bedürfnisse reagieren, dementsprechend steigt für Sie die Wohn- und damit die Lebensqualität. Das permanente Miteinander, das von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist, sorgt für Ihre Zufriedenheit. Mit unserem Engagement und gegenseitigem Respekt wollen wir auch weiterhin für Sie erfolgreich sein.

Um diesem Anliegen gerecht zu werden, sind wir stets neue Wege gegangen und werden dies auch weiterhin tun. Es ist vorgesehen, dass zweimal im Jahr speziell für Sie das Mitglieder- und Mieter-Magazin „Neues aus der WoGe“ herausgebracht werden soll. In diesem Medium wollen wir zeigen, dass in der WoGe Ruhrgebiet eine ganze Menge Leben steckt.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir das Magazin kurzweilig und informativ gestalten und möchten Sie bei der Themenfin-

dung einbinden. Darum bitten wir Sie, uns Ihre Vorschläge für redaktionelle Inhalte zu mailen (magazin@woge-ruhrgebiet.de) oder zu faxen (02064 1630-001). Dies soll einerseits ein Appell, andererseits eine Bitte an Sie sein, denn es gibt in Ihrer Familie oder Nachbarschaft sicherlich interessante Menschen und Geschichten, die in unserem Magazin entsprechenden Platz und somit Würdigung finden können.

Zudem wollen wir Ihnen auch Neuerungen vorstellen, die das Miteinander und die Nachbarschaft noch angenehmer und einfacher für Sie gestalten. Dazu gehört auch die Aufarbeitung von Themen, die sich etwa mit der Hausordnung befassen. So erläutern wir in dieser ersten Ausgabe die viel diskutierte Thematik rund um das Verschließen der Haustür.

In unserem Magazin stellen wir auch unsere Mitarbeiter vor, die mit Ihnen in Kontakt stehen. Somit sollen unsere Mitarbeiter für Sie „ein Gesicht“ bekommen. Dazu gehören auch Porträts. Starten werden wir mit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Ursula Panknin, die viele Senioren der WoGe schon kennen. Denn Ursula Panknin kümmert sich seit vier Jahren hingebungsvoll um die Probleme der älteren Mieterinnen und Mieter. Diesem Einsatz gebührt unser höchster Respekt, denn eine Mieterin setzt sich für andere Mieter ein. Genossenschaftlicher geht es nicht mehr. Hier knüpfen wir Fragen an: Was können Sie für Ihre Nachbarn tun, wo können Sie helfen, was machen Sie besonders gerne und möchten das auch Ihren Nachbarn anbieten? Auch hierfür sind wir Ihre Plattform und helfen Ihnen beim Helfen.

Natürlich wollen wir auch die Kleinsten nicht außen vor lassen. Denn auch sie liegen uns bei unseren Aktivitäten besonders am Herzen. Für den Nachwuchs gibt es zum Magazin-Start einen interessanten Malwettbewerb.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Volker Dittrich

Geschäftsführer WoGe Ruhrgebiet

Herausgeber: Wohnungsgesellschaft Ruhrgebiet mbH
Thyssenstraße 118, 46535 Dinslaken
Geschäftsführung: Volker Dittrich
Telefon: 02064 1630-000; Fax: 02064 1630-001
E-Mail: info@woge-ruhrgebiet.de
Web: www.woge-ruhrgebiet.de

Redaktion: Martin Plich, magazin@woge-ruhrgebiet.de
Layout: Ulrich Overländer, artefact, www.overlaender.de
Druck: [derBeran] Service, www.derBeran.de

Auflage: 1.000 Exemplare
„Neues aus der WoGe“ erscheint zweimal jährlich

Seit 70 Jahren glücklich verheiratet

Kurt und Maria Leißner durften jetzt ein ganz besonderes Datum feiern: die Gnadenhochzeit. Sie sind seit 70 Jahren glücklich verheiratet! Das rüstige Ehepaar wohnt seit 68 Jahren in Mülheim-Broich in der gleichen Wohnung in der Bülowstraße.

Im Anfang nach dem Krieg waren es schwere Zeiten, doch dann entwickelte sich alles zum Positiven. Der 94-jährige Kurt Leißner erzählt, wie jung seine Frau und ihn das gemeinsame abwechslungsreiche Leben gehalten hat. „Besondere Unterstützung erfahren wir durch den engen Zusammenhalt in der Familie“, erzählt die 91-jährige Maria Leißner, die gebürtige Mönchengladbacherin ist. Da kommt die unmittelbare Nähe positiv ins Spiel. Denn Tochter Helga und Schwiegersohn Jochen Dresch wohnen nur um die Ecke in der Steubenstraße. Jochen Dreschs Mutter Marianne (90) wohnt ebenfalls nebenan. Besondere Freude bereiten auch die Besuche von Enkelin Simone Jünemann, die in Bielefeld lebt.

Setzen auf Gemeinsamkeit: (v.l.) Marianne Dresch, das Gnadenhochzeitpaar Kurt und Maria Leißner, Ehepaar Helga und Jochen Dresch.

Mit Stolz präsentiert Maria Leißner den Mietvertrag, der auf den 1. Mai 1945 datiert ist. Sie zog damals alleine ein, denn ihr Mann kam erst vier Wochen später aus der russischen Gefangenschaft zurück. Kurt Leißner arbeitete nach dem Krieg als Malermeister. Doch hatte er auch immer ein Faible für die Malkunst. Beweise für sein Können hängen in der ganzen Wohnung: von ihm gemalte Bilder in Anlehnung großer Künstler wie van Gogh oder Matisse.

Ein Leben mit Musik

Neben der Malerei stand auch immer die Musik im Mittelpunkt der Leißners. Schließlich hatte Maria ihren Kurt 1942 im vogtländischen Plauen zum ersten Mal gesehen, bei einem Auftritt mit den „Fünf hohen Sängern“. Das Ehepaar trat immer wieder als Duo auf und begeisterte das Publikum. Auch jetzt in fortgeschrittenem Alter greift Kurt Leißner noch ab und an zur Gitarre. Das Malen hat er aufgrund eines Augenleidens allerdings aufgegeben.

Früher hat er auch viel Sport getrieben. „Bewegung ist alles“, erklärt der 94-jährige. Mit seinem Fahrrad konnten ihn die Nachbarn noch bis zum 85. Lebensjahr in die Pedale treten sehen.



Senioren vertrauen auf Ursula Panknin

Ursula Panknin arbeitet ehrenamtlich für die WoGe und kümmert sich dabei um die kleinen und großen Probleme der Senioren. Die 71-Jährige war bis 2005 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis heute Mitglied des Gesellschaftervereines Mieterinitiative Emscherregion e. V. Das heißt, dass Sie sich bestens in der Materie auskennt.

Die rüstige Rentnerin, die bis zu ihrer Pensionierung beim Arbeitsamt in Hamborn tätig war, geht in Ihrem Ehrenamt so richtig auf. Das merken auch die Senioren der WoGe, die sich bei ihr stets in guten Händen fühlen. „Diese Tätigkeit macht mich glücklich. Der schönste Lohn sind die Erfolge, die ich dann mit den Betroffenen feiern kann. Seitdem ich das mache, bin ich auch kaum noch krank. Da habe ich auch gar keine Zeit mehr zu“, erzählt Ursula Panknin mit einem Lächeln auf ihrem Gesicht.

Nach dem Tod ihres Mannes vor etwas mehr als sechs Jahren wollte sich die Ruheständlerin nicht verkriechen. Da sie sich wie schon bei ihrer Tätigkeit im Arbeitsamt immer gerne für andere Menschen eingesetzt hat, kam die Initiative von WoGe-Geschäftsführer Volker Dittrich in 2009 gerade richtig. Er fragte sie, ob sie sich eine Aufgabe in der Seniorenbetreuung vorstellen könne. Gefragt, getan. Bereits im Mai 2009 ging es mit der Initiierung eines Seniorentreffs voran. Der entstand dann in den alten WoGe-Geschäftsräumen auf der Maxstraße 3 in Alt-Hamborn. Ein Glücksfall für alle Beteiligten. Ursula Panknin erinnert sich an die Anfangszeit: „Zuerst haben wir mit einem halben Dutzend Senioren angefangen. Doch die Begeisterung sprach sich schnell herum und so kommen zu unseren Veranstaltungen – jeweils 14-tägig donnerstags, im Sommer ab 15 Uhr, im Winter ab 14 Uhr – immer so etwa 20 Personen. Und für alle ist es ein fest verankerter Termin im Kalender geworden.“ Von

Beginn an unterstützt wird Ursula Panknin von ihrer Schwester Gerlinde Haberkorn.

Die große Resonanz forderte Neuerungen. So wurden die Räume auf der Maxstraße in 2010 vergrößert und eine funktionale Küche eingebaut. Im Herbst vor drei Jahren wurde der Seniorentreff dann mit einer großen Feier wiedereröffnet. Die Räume auf der Maxstraße stehen aber nicht nur den Senioren zur Verfügung. Mieter können diese für Familienfeiern (etwa 25 Personen) mieten!

Spaß steht im Vordergrund

Die Nachmittage im Seniorentreff sind abwechslungsreich. Da wird auch ein ums andere Mal das Tanzbein geschwungen, es gibt aber auch Exkursionen (Betriebsbesichtigungen) und Vorträge. Das Alter spielt keine Rolle. Ob 60 oder 90 Jahre – der Spaß steht bei allen im Vordergrund. Natürlich wird auch eine Menge erzählt und diskutiert, doch gibt es dabei auch Regeln. Es darf nicht über andere gesprochen bzw. gelästert werden und das Thema „Krankheiten“ bleibt vor der Tür.

Feiern können die Senioren in Alt-Hamborn sehr gut. Ursula Panknin gibt einen Einblick: „Das ist unglaublich. Da wird jeder noch so kleine Anlass als geeignet angesehen, um eine entsprechende Fete auszurufen. Aber ich finde das prima. Wie bereits gesagt, der Spaß steht bei uns immer im Vordergrund.“

Musikalische Unterstützung bekommen die Senioren dabei von der sogenannten Hauscombo. Dazu gehören Mathias Krist (Akkordeon), Hans Muschialik (Gitarre), der ehemalige WoGe-Geschäftsführer Frank Gehrke (Gitarre, Banjo, Mundharmonika und vieles mehr) und Doris Gehrke (Akkordeon).

Die Seniorenbetreuung von Ursula Panknin, die auch bei besonderen Geburtstagen (ab 60 Jahren in Fünferschritten) persönlich die Glückwünsche der WoGe überbringt, gestaltet sich vielfältig. Sie versucht, den älteren Menschen Kummer und Sorgen zu nehmen, zumindest

» Der schönste Lohn sind die Erfolge, die ich mit den Betroffenen feiern kann. «





Musik gehört auch dazu, wenn sich die Senioren treffen.

aber zu erleichtern. Vor allem Anträge für Behörden, Krankenkassen und Versicherungen bereiten den älteren Menschen Probleme. „Da mache ich mich dann schlau, oft über das Internet, oder ich nutze alte Kontakte zu ehemaligen Kollegen. Das Gute dabei ist, dass ich mich im Amtsdeutsch ja auskenne“, sagt sie.

Montags von 8 bis 12 Uhr steht Ursula Panknin den Senioren der WoGe zur Verfügung. „Da bin ich aber auch nicht immer in Dinslaken vor Ort, da ich ja dann auch Hausbesuche mache. Aber, wenn ich im Büro nicht zu erreichen bin, dann sollten die Betroffenen mich einfach zu Hause anrufen. Dann wird ein Termin vereinbart, und ich komme“, zeigt sich die 71-jährige völlig unbürokratisch.

Ursula Panknin, die seit 48 Jahren auf der Oldenburger Straße im Röttgersbach wohnt, fühlt sich in ihrem (Un-)Ruhestand wohl. Da sie auch Freiräume braucht, sieht sie den Aufbau von weiteren Seniorentreffs aus Zeitgründen für sehr schwierig an.

Nicht nur Karneval wird im Seniorentreff gefeiert.



In ihrer Freizeit trifft sie sich am liebsten mit Freundinnen. „Ich habe seit über 40 Jahren den gleichen Freundeskreis, wir treffen uns zum Shoppen, Essen, Kaffee trinken oder einfach nur zum Quatschen. Das entspannt mich“, erzählt die zweifache Großmutter, die liebend gern die Tatort-Krimis aus Münster und Köln anschaut. Und sie verrät, dass sie ein großer Fan von Elvis ist. Sie war sogar schon auf der Ranch des King of Rock’n Roll in Memphis. Als sie noch für das Arbeitsamt Künstler vermittelte, entstand auch der Kontakt zu Nevres Caliscan, einem mittlerweile angesehenen Elvis-Imitator. „Wir haben immer noch Kontakt“, freut sich Ursula Panknin.

So ist Ursula Panknin telefonisch zu erreichen:

Büro (montags von 8 bis 12 Uhr):	02064 1630040
Privat:	0203 590477

Mieter feiern zusammen in Alt-Hamborn

Die WoGe veranstaltet am Samstag, 24. August, 11 bis 18 Uhr, ein Fest für alle Mieter. Für die Organisation und den Service sorgen die Mitglieder des WoGe-Seniorentreffs. Gefeiert wird im Innenhof der Liegenschaft Maxstraße 3, Emscherstraße 181-189 und Franzstraße 13 in Alt-Hamborn. Der Zugang für Besucher erfolgt über den Garagenhof Franzstraße. Gemeinsam soll ein gemütlicher Tag verbracht werden. Das Kennenlernen steht dabei im Mittelpunkt: klönen und fröhlich sein bei gegrillter Bratwurst, Krautsalat, und natürlich einem leckeren Stückchen Kuchen und einer Tasse Kaffee. Für Kaltgetränke wie Pils, Sekt, alkoholfreies Hefeweizen, Cola und Sprudel wird in Eigeninitiative gesorgt. Um Kuchenspenden wird gebeten.

Kontakt: Ursula Panknin, Telefon 0203 590477

Der richtige Umgang mit der Haustür

Soll die Haustür in der Nacht verschlossen werden? Bei der Beantwortung dieser Frage gibt es zwischen Mietern eines Hauses oft unterschiedliche Auffassungen.

Dabei stehen sich Sicherungsinteressen und Sicherheitsaspekte gegenüber. Einerseits wird für das Abschließen mit der Sicherheit gegenüber unerwünschten Eindringlingen argumentiert, andererseits dagegen mit der uneingeschränkten Nutzbarkeit der Haustür als Fluchtweg bei Bränden und für Rettungsdienste bei Notfällen, wo es auf jede Minute ankommt.

Rechtlich gibt es für die Handhabung keine verbindliche Muss-Bestimmung. Danach können Mietverträge und Hausordnungen vorsehen, dass eine Haustür nachts aus Sicherheitsgründen verschlossen werden muss. Ein Blick in die aktuelle Hausordnung der WoGe zeigt unter Punkt V: „Haustüren sind von den Mietern geschlossen zu halten. Hoftüren sind von allen Mietern Tag und Nacht abzuschließen. Das gilt auch für Hoftore und Tiefgaragentore.“

Daraus ist die Haltung der WoGe zum Umgang mit der Haustür abzulesen. Es heißt, dass Haustüren geschlossen zu halten sind. Das sollte sowieso eine Selbstverständlichkeit sein, denn Gelegenheit macht bekanntlich Diebe. Es heißt allerdings nicht, dass Haustüren abzuschließen sind. In bestimmten Situationen sind Absprachen unter den Mietern eines Hauses angebracht. Einbrüche werden in aller Regel am Tag verübt. Sollte bekannt sein, dass durch Berufstätigkeit der Mieter zu bestimmten Zeiten das Haus komplett verlassen ist, kann entsprechend die Haustür verschlossen werden. Doch sollte dann das Zurückbleiben einer Person ausgeschlossen werden.

Im Normalfall ist also die Haustüre immer geschlossen zu halten, aber nie abzuschließen. Somit sind der Fluchtweg für alle Mieter und Besucher des Hauses im Falle eines Brandes und der Einbruchschutz gewährleistet. Am wichtigsten aus Sicht des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung ist aber, dass Rettungsdienste immer bis zur Wohnungstüre zur Hilfe eilen können, denn wie bereits ausgeführt – es geht um jede Minute und ggf. auch um Ihre Gesundheit.



FOTO: PLANETARIUM BOCHUM

Kinderspaß im Planetarium

Das schönste Bild ist gefragt

„Sonne, Mond und Sterne“

Liebe Kinder,

nun ist Eure Kreativität gefragt. Malt doch einfach ein Bild zum Thema „Sonne, Mond und Sterne“ und gewinnt einen Ausflug in das Planetarium nach Bochum. Die WoGe Ruhrgebiet prämiert die drei originellsten farbigen Zeichnungen zu diesem interessanten Thema mit jeweils einer Familienkarte (zwei Erwachsene und bis zu vier Kinder).

Und so könnt Ihr gewinnen:

Bis zum **30. September** ein Eurer Fantasie entsprungenes Bild einsenden an die WoGe Ruhrgebiet, Thyssenstraße 118, 46535 Dinslaken, **Kennwort: Malaktion** oder das Bild einscannen und per Mail senden an: magazin@woge-ruhrgebiet.de.

Rauchwarnmelderpflicht nun auch in NRW

Gemäß Gesetz sind alle Eigentümer verpflichtet, in ihre Wohnungen bis zum 31. Dezember 2016 Rauchwarnmelder zu installieren. Zurzeit wird noch die Rechtslage zur jährlichen Prüfung der Rauchwarnmelder geklärt. Wir möchten Ihnen gerne den Komplettservice in der Art anbieten, dass Sie die Rauchwarnmelder installiert bekommen und dass ein Fachunternehmen die jährliche Prüfung durchführt.

Als Fabrikat ist der Rauchwarnmelder von ISTA – siehe letzte Seite – vorgesehen. In der nächsten Ausgabe werden wir über die vorgesehene weitere Vorgehensweise und ggf. schon über geplante Montagezeiten berichten.

»Wir sind Woge«

Das WoGe-und WohnBau-Team möchte sich in den nächsten Ausgaben vorstellen, um für die Zukunft den Dialog mit Ihnen zu intensivieren. Denn wenn Mitarbeiter „ein Gesicht bekommen“, fällt zum Beispiel auch die fernmündliche Kommunikation leichter. Beginnen wollen wir mit den Ansprechpartnern aus dem WoGe-Team.

VERMIETUNG UND MIETVERWALTUNG

Melissa Petersdorf und Claudia Laschet sind Ihre Ansprechpartnerinnen bei allen Fragen rund um Ihr bestehendes Mietverhältnis – auch wenn Sie neuer Mieter bei uns werden möchten.

Telefon: (02064) 1630-117
Fax: (02064) 1630-118
E-Mail: melissa.petersdorf@woge-ruhrgebiet.de

Telefon: (02064) 1630-200
Fax: (02064) 1630-201
E-Mail: claudia.laschet@woge-ruhrgebiet.de



Melissa Petersdorf



Claudia Laschet

Erika Evers ist unsere gute Seele und unterstützt das WoGe-Team schon seit vielen Jahren in allen Bereichen.



Erika Evers

BUCHHALTUNG

Der Herr der Zahlen in unserer Buchhaltung ist Norbert Goorissen, der Ihr Ansprechpartner bei Fragen zur Abrechnung der Nebenkosten ist.

Telefon: (02064) 1630-003
Fax: (02064) 1630-004
E-Mail: norbert.goorissen@woge-ruhrgebiet.de



Norbert Goorissen

HAUSTECHNIK

Herbert Happe steht als Ansprechpartner für Reparaturmeldungen, Technische Notfälle, Instandhaltung und für alle baulichen Projekte unserer Liegenschaften zur Verfügung.

Telefon: (02064) 1630-010
Fax: (02064) 1630-011
Notruftelefon: 0151-58576038
E-Mail: herbert.happe@woge-ruhrgebiet.de



Herbert Happe

SENIORENBERATUNG

Ursula Panknin hilft den Senioren bei ihren Sorgen und Problemen. Ein Porträt über die ehrenamtlich engagierte Rentnerin finden Sie auf den Seiten 4-5.

Telefon: (02064) 1630-030
Fax: (02064) 1630-001
E-Mail: info@woge-ruhrgebiet.de



Ursula Panknin

AUSZUBILDENDER

Stefan Wrobel ist seit August 2012 unser Auszubildender. Er wird in Zusammenarbeit mit dem EBZ Bochum und der IHK Duisburg zum Immobilienkaufmann ausgebildet.

Telefon: (02064) 1630-000
Fax: (02064) 1630-001
E-Mail: stefan.wrobel@woge-ruhrgebiet.de



Stefan Wrobel

Sicherheit bei Tag und Nacht

Rauchwarnmelder fumonic 3

- Montageservice und Funktionsprüfung
- Langzeitbatterie und 10 Jahre Garantie
- 24h-Hotline für Mieter



ista Deutschland GmbH
Rektoratsweg 36 ■ 48159 Münster
Tel.: +49 251 2620-0
InfoMuenster@ista.de ■ www.ista.de

ista